

## Landwirt präsidiert Landtag

Mit dem bisherigen Umwelt- und Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg (CDU) hat sich der Landtag den dienstältesten Abgeordneten zu seinem neuen Präsidenten gewählt.

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN  
PETER JANSEN

■ **Düsseldorf.** Das Amt des Landtagspräsidenten ist maßgeschneidert für den 62-jährigen Landwirt aus Werl-Büderich im Kreis Soest. Eckhard Uhlenberg gehört mit fünfjähriger Unterbrechung dem Parlament seit 1980 als direkt gewählter Abgeordneter an. Bundestags- oder Europaparlamentsangebote hat er dankend abgelehnt. Er sei mit Leib und Seele Landespolitiker, beschied er den Bittstellern, die sich höhere Aufgaben für ihn ausgesucht hatten.

Als Uhlenberg 1980 erstmals gewählt wurde, gehörten dem Landtag nur zwei Fraktionen an. Später hat er das Parlament mit drei und vier Fraktionen erlebt. Als besonders spannende Herausforderung sieht er die Aufgabe an, einem Parlament vorzustehen, dem fünf Fraktionen angehören und in dem eine Regierung ohne eigene Mehrheit stets nach Unterstützung aus anderen Fraktionen suchen muss.



Dem Land verbunden: Eckhard Uhlenberg. FOTO: DPA

Das Wahlergebnis vom 9. Mai sei schwierig, sagte Uhlenberg in seiner Rede nach seiner Wahl, und erfordere „unsere politische Kreativität“. Der Landtag müsse sich darum kümmern, dass alle jungen Menschen eine Chance für ein selbstbestimmtes Leben erhalten, dass die Bewahrung der Umwelt mit Perspektiven für Arbeit und Wirtschaft verbunden wird und dass die unseren Kindern drohende Schuldenhypothek abgewendet wird.

Uhlenberg stammt aus einer politischen Familie. Schon sein Großvater und sein Vater waren kommunalpolitisch aktiv, der Vater war Mitbegründer der CDU im Kreis Soest. Von 1975 bis zu seiner Berufung zum Minister 2005 gehörte Uhlenberg dem Kreistag an, stellvertretender Vorsitzender der NRW-CDU ist er seit 1987, zwei Jahre länger steht er dem Bezirksverband Sauerland/Siegerland vor. Er lebt auf dem 300 Jahre alten Familienhof.

# „Ich bin für moderaten Mindestlohn“

INTERVIEW: Gunter Thielen, Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann-Stiftung

Das die neue rot-grüne NRW-Regierung sich anschickt, einen Arbeitsschwerpunkt bei der Bildung zu setzen, begrüßt Gunter Thielen, Chef der Bertelsmann-Stiftung, im Gespräch mit Thomas Seim und Carsten Heil.

Herr Thielen, an diesem Mittwoch wird aller Voraussicht nach Hannelore Kraft zur ersten Ministerpräsidentin in NRW gewählt. Was sagen Sie dazu?

**GUNTER THIELEN:** Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft spielen eine immer größere Rolle, das finde ich gut. Politisch steht Hannelore Kraft allerdings vor großen Herausforderungen. Das haben ja bereits die Sondierungsgespräche mit allen Parteien gezeigt. Wir haben fünf Fraktionen im NRW-Landtag, und da ist es schwer, mit zwei Partnern eine Regierung zu bilden. Wenn wir allerdings in die skandinavischen Länder schauen, sehen wir, dass Minderheitsregierungen nicht ungewöhnlich sind und in der Lage, die Probleme eines Landes zu bewältigen.

Eine Minderheitsregierung mag ja schön und gut sein. Aber wer sich immer neue Mehrheiten suchen muss, kann sich kein scharfes Profil leisten. Es wird doch eine Legislatur des Verwaltens.

**THIELEN:** Das muss nicht der Fall sein. Eine Minderheitsregierung muss viel stärker für politische Lösungen werben, das kann die Demokratie sogar stärken. Außerdem zeigt der Koalitionsvertrag, dass die Regierung in der Bildung einen Schwerpunkt setzen will. Das ist auch nötig, denn NRW ist vor allem bei der frühkindlichen und schulischen Bildung nur Durchschnitt. Die Studiengebühren hätte ich allerdings nicht abgeschafft, die sind kein Hemmnis, ein Studium aufzunehmen.

Entscheidungen über längeres gemeinsames Lernen will Rot-Grün den Kommunen überlassen. Dann zersplittert die Schullandschaft.

**THIELEN:** Die Menschen haben großes Vertrauen in die Entscheidungsträger in den Kommunen. Hier gibt es den besten Überblick über Bedürfnisse und Bildungsstrukturen. Ich halte allerdings die unterschiedlichen Schulsysteme in 16 Bundesländern für falsch. Wir brauchen einheitliche Bildungsstandards für die ganze Republik.

Ist es denn sinnvoll die Kinder bis zur sechsten Klasse zusammen lernen zu lassen?

**THIELEN:** In mehreren Studien ist nachgewiesen worden, dass es den Höherbegabten nicht schadet, andererseits aber schwächeren Schülern hilft. Insofern ist der Ansatz richtig, vor allem, wenn er mit Ganztagschulen einhergeht. Generell gilt: Wenn wir unsere Bildung nicht richtig



FOTO: HENDRIK MARTINSCHLEDDÉ

**Optimistisch:** Bertelsmann-Stiftungs-Vorstand Gunter Thielen sieht für Deutschland eine große Zukunft.

managen, wird Deutschland keine Zukunft haben. Ich sage deshalb: Bildung, Bildung, Bildung!

Inwiefern ist in diesem Zusammenhang das Thema Integration entscheidend?

**THIELEN:** Sehr! Wir haben heute in manchen Stadtvierteln 40 Prozent und mehr Kinder mit ausländischen Wurzeln. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Wie kann man das angehen?

**THIELEN:** Andere Länder machen die Erfahrung, dass es nur mit individueller Förderung geht. Und zwar in der Schule und in der Familie. Das muss auch bei uns gelingen. Entscheidend ist: Kinder müssen die

deutsche Sprache lernen, bevor sie in die Schule kommen. Und dafür müssen wir die Familien gewinnen. Auch die Eltern brauchen unsere Unterstützung, um mit ihren Kindern zu Hause deutsch sprechen zu können.

Geht es dabei um Leitkultur?

**THIELEN:** Der Begriff Leitkultur ist in Misskredit geraten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration ist das Beherrschen der Sprache und ein Grundverständnis kultureller Werte. Kenntnisse über Johann Wolfgang von Goethe sollten keine Pflicht sein – schaden aber auch nicht.

Aber die Deutschen sind doch selbst oft skeptisch den Einwanderern gegenüber.



**Spannende Diskussion:** Gunter Thielen (l.) im offenen Austausch mit den Redakteuren Thomas Seim (Mitte) und Carsten Heil.

**THIELEN:** Wir Deutschen müssen erkennen, dass wir Einwanderer brauchen – auch angesichts sinkender Geburtenraten. Einwanderung bedeutet Vielfalt, Chancen und Kreativität. So weit sind wir in Deutschland leider im Alltag noch nicht. Wie erfolgreiche Integration funktioniert – und uns alle begeistert – hat unsere Fußball-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft gezeigt. Deutschland ist ein Einwanderungsland, das ist eine positive Tatsache.

Warum das?

**THIELEN:** Aus demografischen Gründen. Deutschland ist eine alternde Gesellschaft, die Einwanderung und Integration dringend benötigt. Wir müssen also qualifizierte Einwanderer gewinnen, aber auch unsere eigenen Fachkräfte, wie zum Beispiel Ärzte oder Forscher, im Land halten.

Was tun? Mehr Geld?

**THIELEN:** Eine wettbewerbsfähige Entlohnung ist sicher wichtig. Vor allem müssen aber die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören zum Beispiel gute Arbeitsbedingungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dabei steht Deutschland doch gar nicht so schlecht da.

**THIELEN:** Stimmt. Deutschland hat die Finanz- und Wirtschaftskrise im internationalen Vergleich sehr gut überstanden. Zusammen mit Wirtschaft und Sozialpartnern hat die Regierung in den vergangenen Jahren durch Konjunkturprogramme, Kurzarbeit und Rettungspakete die Krise gemeistert. Ich bin sicher, erneute Rückschläge wird es geben, weitere Spekulationsblasen werden platzen, aber insgesamt wird es aufwärts gehen.

Muss nicht gerade für sozial Schwache mehr getan werden?

**THIELEN:** In Wirtschaft und Gesellschaft müssen wir die soziale Marktwirtschaft weiterentwickeln. Hier Ideen einzubringen ist ein zentrales Anliegen der Bertelsmann-Stiftung seit ihrer Gründung durch Reinhard Mohn. Aber die soziale Marktwirtschaft steht vor neuen Herausforderungen: Chancengerechtigkeit, Teilhabe und Integration werden in den Mittelpunkt rücken. Deutschland braucht einen durchlässigeren Arbeitsmarkt. Ich bin für die Einführung eines moderaten, flächendeckenden Mindestlohns. Wir müssen die Spaltung unserer Gesellschaft stoppen und Menschen wieder reale Aufstiegschancen eröffnen. Dann hat Deutschland große Chancen, ganz vorn mitzuspielen.

## EXTRA 3

### Zitat des Tages

»Wir haben derzeit eine Wetterschaukel.«

Helmut Malewski, Meteorologe vom Deutschen Wetterdienst, zur gewittrigen Wetterlage in Deutschland

### Zahl des Tages

2,8

Millionen Schüler

starten heute nach der Zeugnisausgabe in Nordrhein-Westfalen bei bestem Sommerwetter in die heißersehnten Ferien. Dies teilte das Ministerium für Schule und Weiterbildung mit. Während einige junge Leute ihre Schulzeit nun ganz hinter sich ließen, werde der ein oder andere Schüler wohl nach den Ferien eine „Ehrenrunde“ drehen müssen, sagte eine Sprecherin. Genaue Zahlen zu bestehenden Abschlüssen, verpassten Versetzungen und Schulanfängern würden dem Ministerium voraussichtlich erst zu Beginn des neuen Schuljahres vorliegen.

### Tier des Tages



### Orakel Paul

Große Auszeichnung für einen kleinen Kraken: Die kleine nordwestspanische Gemeinde Carballiño hat den weltberühmten Tintenfisch aus Oberhausen zum „Ehrenbürger“ ernannt. Damit wolle sich die von der Tintenfischverarbeitung lebende Ortschaft nahe Orense dafür bedanken, dass „Pulpo Paul“ den WM-Sieg Spaniens richtig vorhergesagt habe. Bürgermeister Carlos Montes will nach Oberhausen reisen, um dem Kraken die Auszeichnung zu überreichen. Montes möchte auch erreichen, dass das Aquarium Paul für einige Tage an die galicische Ortschaft ausleiht, um ihn dort bei einem großen Gastronomiefest am 8. August auszustellen. In Carballiño leben 14.000 Menschen. „Die Deutschen brauchen keine Angst zu haben, wir wollen Paul nicht verspeisen“, sagte Manuel Pazos, der in Carballiño eine Fischfabrik betreibt. Das Sea Life Oberhausen wies den Wunsch freundlich zurück. „Wir werden ihn diesem Transport nicht aussetzen.“

Anzeige



## Landesgartenschau Hemer 2010 ZAUBER DER VERWANDLUNG

Erleben Sie die erste Landesgartenschau  
im schönen Sauerland

- Pflanzen- und Freizeitvielfalt auf 300.000 qm
- 15 Themengärten und weitere 6 Blumenschauen
- Wasser- und Abenteuerspielplätze
- Freizeitspaß zwischen Felsenpark und Skateanlage
- Mehr als 2.000 Konzerte und Veranstaltungen

Erfahren Sie mehr unter: [www.landesgartenschau-hemer.de](http://www.landesgartenschau-hemer.de)

